

sich das —► *notwendige Produkt*, d. h. den Teil der A. der Werk tätigen in der materiellen Produktion, dessen Ergebnis ihnen über die A. seinkommen und bestimmte Zuschüsse aus gesellschaftlichen Fonds unmittelbar zufließt, während ihnen Teile des Ergebnisses der Mehr-A., das —► *Mehrprodukt*, als A. für die Gesellschaft mittelbar, über die gesellschaftliche Konsumtion und auf dem Wege über die sozialistische Akkumulation, zugute kommen. In der DDR sind die neuen, sozialistischen A. sverhältnisse auf der Grundlage der Verfassung gesetzlich geregelt (—<• *Arbeitsrecht*). Alle Bürger haben das Recht auf A., auf gleichen Lohn für gleiche Ableistung, auf schöpferische Mitwirkung an der Ausarbeitung und Erfüllung der Pläne sowie an der Leitung der Betriebe und der Wirtschaft, auf Bildung, Qualifizierung, Erholung, Gesundheits- und A. sschutz, auf materielle Versorgung bei Krankheit, A. sausfall, Mutterschaft, bei Invalidität und im Alter, auf kulturelle und sportliche Betätigung. Die A. und die schöpferische Mitwirkung bei der Leitung und Planung der Gesellschaft sind moralische Pflichten jedes arbeitsfähigen Bürgers. Jeder Werk tätige ist verpflichtet, die sozialistische —► *Arbeitsdisziplin* einzuhalten und das sozialistische Eigentum effektiv zu nutzen, zu mehren und zu schützen. Die A. bildet den Gegenstand verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, z. B. A. sökonomie, A. srecht, A. ssoziologie, A. smedizin, A. spsychologie.

Arbeiteraristokratie: durch spezifische ökonomische, soziale und politische Kriterien bestimmte Schicht der —<• *Arbeiterklasse* im Kapitalismus; begann sich im vormonopolistischen Stadium des Kapitalismus (Mitte des 19. Jh.) mit der Entwicklung der Produktivkräfte, deren Gebrauch die höhere Qualifikation eines Teils der Arbeiterklasse erfor-

derte, herauszubilden. Die A. unterschied sich von der Masse der Arbeiter durch höhere fachliche Qualifikation, bessere Entlohnung, bessere soziale Stellung und häufig durch mehr oder weniger weitgehenden Verlust des proletarischen —>■ *Klassenbewußtseins*. Mit dem Übergang des Kapitalismus in sein monopolistisches Stadium (—► *Imperialismus*) entstand in allen entwickelten kapitalistischen Staaten eine A. Die Politik der Monopolbourgeoisie gegenüber der A. verfolgt das Ziel, diese auch politisch zu korrumpieren. Die A. wird von der Monopolbourgeoisie ausgenutzt, um unmittelbaren Einfluß in der Arbeiterklasse zu gewinnen und sie im Interesse der Aufrechterhaltung der imperialistischen Klassenherrschaft ideologisch, politisch und organisatorisch zu spalten. In der A. liegt eine der sozialen Wurzeln des —» *Opportunismus*. Unter den heutigen Existenzbedingungen des —* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* gewährleistet die Beeinflussung einer relativ kleinen Oberschicht der Arbeiterklasse nicht mehr die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft. Daher strebt die Monopolbourgeoisie mit Hilfe des staatsmonopolistischen Herrschaftsapparates nach einem System der materiellen, sozialen und ideologischen Bindung größerer Teile der Arbeiterklasse. Die sich aus der —<■ *wissenschaftlich-technischen Revolution* ergebenden Differenzierungen in der Qualifikation der Arbeiterklasse, die fortschreitende Vergesellschaftung des kapitalistischen Reproduktionsprozesses und die Ausdehnung der staatlichen Tätigkeit sind heute jene Felder, über die diese Bindungen realisiert werden. Die A. rekrutiert sich heute in erster Linie aus jenen Teilen des Proletariats, die für die Kapitalverwertung und für die Erhaltung des kapitalistischen Systems besonders wichtig sind, z. B. Ingenieure, Techniker u. a. vorwiegend Überwa-